

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Eannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 1.50, d. Woch. 1.10, d. Tag. 1.00, d. Vierteljahr. 3.50, d. Halbjahr. 6.50, d. Jahr. 12.00. Einzelne 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit inf. höh. Gewalt 1.00. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- und Bildzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 111 | Mittwoch, Donnerstag, den 14. Mai 1936 | 58. Jahrgang

Genf, Paris, Athen und London

Wesien — „bis zum Juni verschoben“ — Leon Blum wird um die französischen Kommunisten — Kommunistischer Generalstreik in Griechenland — Herr Baldwin contra Sowjetunion

Genf, das eigentlich in diesen Tagen der Brennpunkt der Ereignisse sein sollte, gibt sich Mühe, möglichst schnell wieder in Vergessenheit zu geraten. 48 Stunden nach dem Zusammenritt des Rats ist der ganze Spuk schon wieder verlogen. Vertagung noch ehe man das heiße Eisen der abessinischen Angelegenheit überhaupt angefasst hat. Das Herr Eden als derzeitiger Ratsvorsitzender den Vertreter des Regus am Ratsstisch Platz nehmen ließ, obwohl Baron Aloisi vorher erklärt hatte, Italien könne die Anwesenheit eines sogenannten abessinischen Vertreters nicht zulassen und sich daraufhin entsetzte, war angesichts der oft-jährlichen Unentschlossenheit der Ratsmächte nur eine unruhige Geste. Die „Differenzen zwischen Italien und Abessinien“ wurden zwar ausdrücklich auf die Tagesordnung gesetzt, aber man hatte sich geeinigt, sie zunächst nicht zu diskutieren, und als man die Diskussion darüber nominell eröffnete, bestand sie darin, die Behandlung des Punktes bis Mitte Juni hinauszuschieben, um inzwischen einer Kommission, dem beliebigen Genfer Ausschuss, Gelegenheit zu geben, Aufklärungen einzuholen. So kam man darum herum, zu der heiklen Frage der Aufhebung der Sanktionen oder ihrem Weiterbestehen Stellung nehmen zu müssen. Man weiß nämlich nicht recht, wie man das am besten tun soll. Frankreich, das sie noch vor vier Wochen am liebsten beseitigt gesehen hätte, hat seinem Vertreter Paul-Boncour die Weisung mitgegeben, die Aufhebung der Sanktionen nicht zu fordern. Im übrigen soll er aber „der britischen Politik jede mögliche Unterstützung geben.“ In Genf fragt man, welches diese britische Politik ist. Die Italiener sind von Genf abberufen worden. Will Italien den Völkern verlassen?

In Paris verhandelt inzwischen Léon Blum mit den übrigen Gruppen der Volksfront wegen der Regierungsbildung. Er betrachtet sich nunmehr mit Sicherheit als den kommenden Mann. Die Radikalsocialen, also die Regierungsmänner von gestern, haben ihm ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit, in sein Kabinett einzutreten, bereits erklärt. Dagegen hat er sich links von den Sozialisten, die natürlich die Kerntruppe der neuen Regierung bilden werden, eine Abgabe geholt. Auf Betreiben Léon Blums hat der Vorstand der Sozialistischen Partei sowohl die Kommunisten wie den Allgemeinen Gewerkschaftsverband noch einmal ausdrücklich eingeladen. Beide haben aber einen abschlägigen Bescheid erteilt, die Kommunisten, indem sie dabei ausdrücklich ihre revolutionären Ziele hervorhoben, die nicht durch eine Beteiligung an der Regierung erreicht werden könnten, sondern dadurch, daß „das Volk in Bewegung gesetzt“ werde. Das hat Blum nicht abgehalten, noch einmal einen letzten Versuch zu unternehmen, um seine Moskauer Freunde zu gewinnen. Es sieht nicht so aus, als ob ihm das gelingen sollte. Dagegen hat er, der Sozialistenführer, bei den Kapitalisten einigen Erfolg erzielt. Er hat eine Rede gehalten, in der er eigentlich die antikapitalistischen Bestrebungen der Sozialistischen Partei abgeschworen und die Kapitalisten beruhigt hat. Die Finanz- und Wirtschaftspolitik des sozialistischen Kabinetts werde ihnen nicht wehe tun. Uebrigens hat er in dieser Rede auch die pazifistischen Ideale der Sozialisten verleugnet und ist für eine harte Rüttung Frankreichs eingetreten. Auch die Kanonendonner von Kreuzot dürfen also Vertrauen zu der neuen Regierung haben.

Der Kommunismus ist inzwischen bemüht, den guten Europäern vom Schlage des Herrn Léon Blum, die von innenpolitischen Koalitionen und außenpolitischen Bündnissen mit ihm träumen, weiteren Anschauungsunterricht zu geben. Was sich auf der politischen Bühne Spaniens zutrug, genügt offenbar noch nicht. Diesmal hat man sich Griechenland ausgesucht. Unter kommunistischer Führung brach in Saloniki ein Streik der Tabakarbeiter aus. Man verlangte Lohnerhöhung, und als die Unternehmer sie nicht gleich bewilligten, gab man die Barole zum Generalstreik, der namentlich die Textilarbeiter, die Eisenbahnangestellten, die Transportarbeiter, Bäcker, Drucker und Hafnarbeiter folgten. Natürlich gab es in Saloniki auch einen blutigen Zusammenstoß mit der Polizei mit Toten und vielen Verwundeten. Die Stadt war abends ohne Licht und am Morgen ohne Brot. Der gesamte Verkehr ruhte. General Metaxas, der Ministerpräsident, schaltete sich ein und führte persönlich die Verhandlungen mit den beiden streikenden Parteien. Es gelang ihm, die Tabakindustriellen in der Lohnfrage zum Nachgeben zu bewegen, aber jetzt erhoben die unter kommunistischem Druck stehenden Gewerkschaften plötzlich neue politische Forderungen, u. a. die nach dem Rücktritt des Kabinetts, Entlassung des Generalgouverneurs und des Gendarmereiches von Saloniki. Die Weisung Moskaus ist deutlich erkennbar. Es geht nicht um die wirtschaftliche Besserstellung der Tabakarbeiter, sondern um eine po-

litische Machtprobe. Der Justizminister ist zurückgetreten. Im übrigen aber scheint das Kabinett unter Metaxas entschlossen zu sein, den Forderungen nachzugeben. Saloniki ist fest in der Hand des Militärs, das erheblich verstärkt worden ist. Um den Eisenbahnverkehr in Nordgriechenland, wo er zum Stoen gekommen war, wieder in Gang zu bringen, hat die Regierung die Eisenbahnarbeiter mobilisiert. Alle Massensammlungen im Freien sind verboten worden. Eine starke Hand gegenüber den kommunistischen Wühlerzügen ist in Griechenland umso notwendiger, als unter der Decke ja immer noch die venizelistische Unzufriedenheit mit der politischen Entwicklung des Landes schwelt.

Auf außenpolitischem Gebiet hat Englands Premierminister Baldwin dem Weltkommunismus einen Denkartel erteilt. Er gab im Unterhaus eine Erklärung ab, daß die englische Regierung den zwischen der Sowjetunion und der Neuharen Mongolei vor einigen Wochen abgeschlossenen Militärvertrag nicht anerkenne. Nach Auffassung der Regierung siehe die Neuhare Mongolei unter chinesischer Souveränität und bilde einen Bestandteil des chinesischen Reiches. In Moskau betrachtet man sie bekanntlich als Sowjetprovinz. Der Fall bildet ein interessantes Gegenstück zu dem Abessinien, demgegenüber die englische Regierung in der Fiktion der staatlichen Selbständigkeit noch steht.

„Ohne Hitler die Bolschewisten am Rhein“

Der Vorsitzende der ungarischen Christlich-Sozialen Wirtschaftspartei über die Weltgefahr des Kommunismus

Budapest, 13. Mai. Der Vorsitzende der Christlich-Sozialen Wirtschaftspartei Dr. Karl Wolff gab in der Aussprache des Parlaments über den Staatshaushalt eine Erklärung über die wachsende Bedrohung Europas durch die bolschewistische Gefahr ab. Die Sowjetregierung müsse für die wachsende kommunistische Bewegung in Südamerika, Spanien und Frankreich verantwortlich gemacht werden. Nur der Völkerverbund verkenne völlig diese drohende Gefahr. In Spanien habe es sich gezeigt, daß ein beschauflicher Katholizismus zum Kampf gegen die kommunistische Gefahr nicht genüge. Die Welt brauche heute ein kampfbereites Christentum. Frankreich steure dem Kommunismus zu. Es lägen zuverlässige Angaben darüber vor, daß die Moskauer Regierung unter dem Wetmarer Regime angeht ihre Wählerarbeit in Deutschland fortsetzen konnte. Das heutige Deutschland dagegen bilde mit seinen 70 Millionen Menschen einen gesunden geschlossenen Schutzwall gegen die Sowjetgefahr. Wenn Adolf Hitler nicht das Dritte Reich errichtet hätte, ständen die Bolschewisten heute am Rhein.

Bei diesen Worten ertönten von den Regierungsbänken härmliche Elfen-Rufe. Der Reichstagsabgeordnete der Regierungspartei Graf Palfi-Daun rief dazwischen: Deutschlands Fliegerstaffeln mögen Ungarn schützen! Dr. Wolff führte dann weiter aus, in der heutigen europäischen Lage müsse Ungarn ein starkes Abwehrsystem gegen die bolschewistische Gefahr errichten. In Ungarn neigten insbesondere die jüdische Jugend, jüdische Presse, Kunst und Literatur dem Kommunismus zu. Auch die Sozialdemokratie sei, wie man es in Frankreich und in Spanien sehe, dem Kommunismus gegenüber nicht nur völlig machtlos, sondern sogar bereit, mit den Kommunisten Bündnisse einzugehen. Wolff schloß seine von der Regierungspartei mit härmlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem Appell zum Zusammenschluß aller auf der Grundlage einer christlich-nationalen Politik stehenden Elemente zum Kampf gegen die Weltgefahr des Kommunismus.

13. „Hindenburg“

im Westwind prächtig vorwärts

Vom Sonderberichterstattung des DRB

Am Bord des „Hindenburg“. Im Laufe der Nacht zum Mittwoch gelang es der Schiffsleitung des „Hindenburg“, die lang gesuchte Zone frischen Westwindes zu finden, der uns nun prächtig vorwärts schiebt. Zerbrochen ist die Nebelwatte, die uns den ganzen Dienstag über einhüllte. Am Mittwoch ging es den ganzen Tag über tiefblaue See, auf der die Schatten der treibenden Wolken tanzen mit prächtigen weißen Schaumkapseln. Am Mittwochabend werden wir die irische Küste erreichen und am Donnerstag früh um 5 Uhr im Bestimmungshafen Frankfurt a. M. eintreffen, falls das Wetter so bleibt. Wir hätten dann zur eigentlichen Ozeanüberquerung von Newport bis Valencia am Eingang der Dingle-Bucht an der Westküste Irlands nur 36 Stunden gebraucht.

Zeppelin-Fahrten um 100 Reichsmark

Verkehrsverkehr zwischen Frankfurt a.M. und Friedrichshafen Frankfurt, 14. Mai. Nach einer Mitteilung der Deutschen Zeppelin-Reederei in Frankfurt am Main wird demnächst die Möglichkeit bestehen, für einen Preis von 100 Reichsmark eine Fahrt mit einem Luftschiff zu machen. Es ist dies der bisher niedrigste Preis für eine solche Fahrt. Nachdem der „Graf Zeppelin“ am 22. Mai erneut aus Südamerika zurückkehrt, wird er anschließend von Frankfurt am Main nach Friedrichshafen übergeführt werden. In dieser Fahrt können Passagiere zu dem genannten Preise teilnehmen. Ähnliche Ueberführungsfahrten beider Luftschiffe werden auch in den folgenden Monaten mit Passagieren durchgeführt.

Wieder Zivildienstheim

Eine Verordnung der Reichsregierung

Durch Verordnung der Reichsregierung wird bestimmt: Den Versorgungsanwärtern der Wehrmacht, die über die zwölfjährige Dienstverpflichtung in der Wehrmacht als Soldaten zurückbehalten oder nach Ablegung der Dienstverpflichtung entlassen waren und als Soldaten wieder in die Wehrmacht eingestellt worden sind, wird die über 13 Jahre hinausgehende Dienstzeit in der Wehrmacht als Versorgungsanwärter alter angerechnet, wenn und soweit ihre planmäßige Anstellung im Vergleich zu anderen Beamten des gleichen Dienstzweiges, der gleichen Dienstlaufbahn und der gleichen Beibehaltungsnachweise nachweislich verzögert worden ist. Der Zivildienstheim

Die in dieser Verordnungsanwärter wird über die Dauer dieser Dienstzeit mit einem entsprechenden Zulage der Dienststelle versehen, die die endgültige Entlassung des Versorgungsanwärters aus dem aktiven Wehrdienst durchgeführt hat. Das allgemeine Beamtendienstgesetz ist für die Versorgungsanwärter so zu verstehen, daß sie durch eine infolge der militärischen Dienstleistung notwendig gewordene spätere Einberufung und Einstellung im Beamtendienst Nachteile nicht erleiden.

Beurlaubung für Partei und Wehrmacht

In einem für alle Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden verbindlichen Erlass des Reichs- und preussischen Innenministers wird angeordnet, daß, wenn Behördenangehörige in ein und demselben Urlaubsjahr sowohl zur Ableistung von Übungen in der Wehrmacht als auch für Zwecke der NSDAP beurlaubt werden, der Erholungsurlaub nur einmal bis zu einem Drittel, jedoch nicht um mehr als zehn Tage, zu kürzen ist.

Lehrlinge aus dem Landjahr

Nach einem früheren Erlass des Reichs- und preussischen Ministers des Innern sollen als Lehrlinge in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben in erster Linie Mitglieder der Hitlerjugend und des Jungvolkes, gegebenenfalls der SA, SS, und des NSKK, eingestellt werden, die mindestens seit einem Jahr diesen Gliederungen angehört. Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister hat der Minister jetzt die nachgeordneten Behörden ersucht, Bewerber, die nach ihrem Ausscheiden aus dem Landjahr in eine der genannten Gliederungen eingetreten sind, so zu behandeln, als ob der Eintritt bereits mit dem Beginn der Landjahrgänge erfolgt wäre.

Bezeichnung „Bauer“

nur im Sinne des Reichserbhofgesetzes

Der Reichs- und preussische Landwirtschaftsminister wendet sich in einem Erlass an die nachgeordneten Behörden gegen die Erscheinung, daß in Gerichten und behördlichen Auslassungen die Worte „Bauer“, „Bauerntum“, „bäuerlich“ usw. häufig verwendet werden, um allgemein das Landvolk, ländliche Einrichtungen oder Verhältnisse zu bezeichnen. Der Begriff „Bauer“ habe jedoch durch das Reichserbhofgesetz eine ganz bestimmte engere Bedeutung erhalten. Nur der Eigentümer eines Erbhofes heiße Bauer. Auch die Worte „Bauerntum“ und „bäuerlich“ erhielten aus dieser Begriffsbestimmung ihre Bedeutung. Eine unzutreffende Verwendung der Worte widerspreche nicht nur der ausdrücklichen Gesetzesbestimmung, sondern führe auch meistens zu Mißverständnissen. Die genannten Bezeichnungen sollen nach dem Erlass künftig nur im Sinne des Reichserbhofgesetzes angewendet werden.



Sagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn

Berlin, 13. Mai. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn tagte in Berlin. Er beriet den Abschluß des Geschäftsjahres 1935, genehmigte den Geschäftsbericht und die Bilanz für das Jahr 1935 und beschloß die Ausschüttung einer 7prozentigen Dividende auf die ausgegebenen Vorkursaktien Serie 1-5. Die Veröffentlichung des Geschäftsberichts wird in einer Woche erfolgen.

Die finanzielle Entwicklung der ersten vier Monate des laufenden Jahres zeigt das erfreuliche Ergebnis eines Einnahmewachstums von 9,5 Prozent gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1934. Von den Mehreinnahmen entfallen 6,2 Prozent auf den Personen- und Gepäckverkehr und 11,9 Prozent auf den Güterverkehr. Mit den vermehrten Verkehrsleistungen weisen auch die Ausgaben einen Zuwachs auf. Auf dem Gebiete des Personalwesens nahm der Verwaltungsrat Kenntnis von einem Vorschlag über die Neuregelung des Bahnarbeitswesens. Diese Regelung bringt im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsführer eine Vereinfachung für das gesamte Reichsgebiet und sichert den Reichsbahnbeamten die freie Berufswahl.

Der Finanzierung und Durchführung folgender Bauvorhaben gab der Verwaltungsrat seine Zustimmung:

1. Aenderung der Linienführung am Bestende des Bahnhofs Heidelberg.
2. Herstellung des zweiten Gleises zwischen Gummersbach und Dieringhausen, Umgestaltung der Bahnhöfe Gummersbach und Dieringhausen und Herrichtung des Bahnkörpers auf der Strecke Marienheide-Gummersbach für die spätere Anlage eines zweiten Gleises.
3. Bau eines neuen Abstellbahnhofs für den Hauptpersonenbahnhof Frankfurt a. M. beim Bahnhof Frankfurt-Griesheim.

Vor einer Kabinettsumbildung in Oesterreich

Wien, 14. Mai. Den Beratern der auswärtigen Agenturen wurde in der Nacht zum Donnerstag eine amtliche Mitteilung zur Verfügung gestellt, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Kabinettsumbildung wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Stunden abgeschlossen sein. Die Kabinettsumbildung wird vor allem zeigen, daß die wichtigsten innen- und außenpolitischen Agenten noch stärker wie bisher in der Hand des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg vereinigt werden. Die Kabinettsumbildung verfolgt den Zweck, durch eine starke Zusammenballung aller aufbauwilligen Kräfte, allen denen, die sich zum selbständigen Oesterreich bekennen, im Rahmen der Vaterländischen Front politischen Obdach zu geben. An den großen Linien der Innen- und Außenpolitik Oesterreichs tritt keinerlei wie immer geartete Aenderung ein. Das neue Kabinett wird sich, wie das bisherige Kabinett, auf die gegebenen politischen Komponenten stützen, was darin seinen Ausdruck findet, daß auch bisherige Heimwehrminister dem neuen Kabinett angehören werden.“

Volschewistische Umtriebe in Paraguay

Aufruf des Staatspräsidenten

Muncion, 13. Mai. Volschewistische Propaganda im Heer veranlaßte das Offizierskorps, energische Maßnahmen gegen den Arbeiterverband zu verlangen. Daraufhin wurden am Dienstag der Generalsekretär des Verbandes Francisco Soana, sein Stellvertreter Thomas Mayor und eine große Zahl leitender Volschewisten, die einen Aufstand vorbereiteten, verhaftet und ausgewiesen. Sie wurden nach Argentinien abgeschoben. Der Arbeiterverband erklärte darauf den Generalstreik, doch hatte die Streikparole nur teilweise Erfolg. Polizei schützt die zahlreichen Arbeitswilligen. Es herrscht überall Ruhe.

Staatspräsident Franco veröffentlichte einen Aufruf an das Volk, der begeistert aufgenommen wurde. Der Präsident stellt darin u. a. fest, daß das Bekenntnis gewisser Elemente zur Revolution trügerisch sei. Es handle sich dabei um die schlimmsten Feinde des Vaterlandes, die versuchten, in den Arbeitermassen Fuß zu fassen und im Einklang mit der Dritten Internationale zu handeln. Die Regierung werde ihr Programm durchzuführen. Die Reformen weiterreichend sein werden, als es die politische Entwicklung in Südamerika sonst zulasse. Die Regierung werde niemals zugeben, daß das Vaterland der Weidplatz eines alles vernennenden Gestirns und ehrgeiziger Verbrecher werde.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Smith, gab eine Erklärung ab, in der es heißt, er werde alles in seiner Macht stehende tun, damit der die Lehre der Forderung und des Zusammenbruchs predigende Volschewismus in Paraguay nicht Fuß fassen könne. Die Revolution sei nicht gemacht worden, um das Land den Feinden der Ordnung und des Fortschrittes auszuliefern.

Neue Kirchenbrände, Schießereien und Streiks in Spanien

Madrid, 13. Mai. In mehreren spanischen Provinzen kam es wieder zu blutigen Zwischenfällen.

In Alcala (Valencia) brach der Mob die Kirchen San Juan und Santa Catalina, das Haus des Bürgervereins, die Sparkasse, ein bereits vor einiger Zeit geräumtes Kloster und ein geistliches Lehrinstitut in Brand. Ein Teil der Gebäude wurde vollständig eingeweiht. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt.

In Vigo erklärten die marxistischen Arbeiter den Generalstreik. Den Anlaß gab folgender Zwischenfall: Ein Arbeitswilliger flüchtete, von streikenden Arbeitern verfolgt, in das Haus eines pensionierten Offiziers, der die Menge beruhigen wollte. Diese versuchte aber, das Haus zu stürmen, worauf der Offizier in Notwehr einen

Arbeiter tötete. Als die Polizei einschritt, entspann sich ein Feuergefecht, wobei vier Personen schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Die Wohnung des Offiziers wurde später geplündert und das Haus in Brand gesteckt.

Auch in Pego bei Alicante wurden bei einem Feuergefecht zwischen marxistischen Landarbeitern und politischen Gegnern drei Personen schwer verletzt. Die Arbeiter erklärten den Proteststreik. Sämtliche Geschäfte des Ortes sind geschlossen.

Zur Vertagung in Genf

Englische Stimmen

London, 13. Mai. Die Presse nimmt allgemein die in London erwartete Vertagung der Ratsitzung mit einer gewissen Erleichterung auf. Alle Zeitungen hoffen, wenn auch unter verschiedenen Gesichtspunkten, daß in der Zwischenzeit der in England seit langem gewünschte Umbau des Völkerbundes vorbereitet werden könne.

Die „Times“ schreibt, der Völkerrundrat habe offensichtlich das Richtige getan, keine Aussprache über die Lage in Abessinien um einen Monat zu vertagen. Es sei einer der Fälle, wo in der Auffchiebung Weisheit und nicht Schwäche liegt. Der Zusammenbruch der abessinischen Armee könne durch keine Aktion des Völkerrundes ins Gegenteil verkehrt werden. Deshalb seien auch keine schnellen Entscheidungen notwendig. Wie die Dinge nun einmal liegen, würde ein rasches Vorgehen nur ein Anzeichen von Panik und Verzweiflung sein. Niemand beabsichtige, mit irgend einer Nation in der Welt einen Dauerzustand von Spannungen zu schaffen. Sanktionen würden ebenso wie ein Krieg zu ihrer Zeit zu Ende gehen. Bevor dieser Zeitpunkt jedoch komme, müsse noch viel erledigt werden.

Der „Daily Telegraph“ meint, die Zurückziehung der italienischen Abordnung von Genf sei von einer logischen Folgerichtigkeit. Von Anfang an habe Mussolini darauf bestanden, daß die Auseinandersetzung mit Abessinien Italiens eigene Angelegenheit sei. Kur Hitzköpfe würden bedauern, daß eine Zeit für Überlegung entstanden sei. Sie gebe Gelegenheit, den Völkerrund im Lichte der löblichen Erfahrung zu beurteilen, und zu entscheiden, ob seine Vertagung aufrechterhalten werden könne oder nicht.

Die „Morningpost“ äußert zynisch, der Völkerrund habe bei seiner 91. Sitzung seinen Ruf gemahnt, den er in den vergangenen 92 Sitzungen erworben habe: „Der Völkerrundrat kam, sah und vertagte sich.“

Der „Reims Chronicle“ folgert aus der Abreise Aloisii aus Genf, daß sich Italien aus dem Völkerrundrat zurückziehen werde. Die nackte Wahrheit sei, daß Italien schon längst aus dem Völkerrund hätte ausgeschlossen werden sollen, da es offensichtlich nicht die Grundsätze anerkenne, für die der Völkerrund einträte.

Pariser Pressestimmen

Paris, 13. Mai. Die Abreise der italienischen Abordnung aus Genf hat in Paris eine ziemlich verwirrende Auswirkung ausgelöst. Man fragt sich, ob Italiens Fernbleiben aus Genf nur vorübergehend oder dauernd sein wird, und wägt mit Belorgnis die Rückwirkungen dieses Schrittes auf die europäische Politik ab. Einige scheinen man sich in französischen Kreisen in der Erkenntnis zu sein, daß ohne Aufhebung der Sanktionen eine Rückkehr Italiens nach Genf nicht erwartet werden kann. Vor der Wahl, entweder auf die Sanktionen zu verzichten oder Deutschland als den angeblichen Kugnießer des Auszugs Italiens aus Genf zu sehen, entscheidet Paris sich ohne Zögern für die erstere Lösung. Soz. die radikalsozialistische „Republique“, die dieses Entnehmen- oder am deutlichsten herausarbeitet, will nunmehr auf die Sanktionen verzichten, um nicht die italienische Freundschaft zu verlieren, die Frankreich zum Ausgleich der hitlerischen Ansprüche benötige“ (!).

Auch das „Journal“ warnt davor, Italien in die Isolierung zu treiben, denn das klarste Ergebnis einer derartigen Politik würde sein, Italien den „Manövern Deutschlands“ anzuliefern, das sich Italiens bedienen werde, um einen Druck auf England auszuüben.

Der „Petit Parisien“ klagt, wenn Italiens Abreise aus Genf nicht nur eine Warnung, sondern ein endgültiger Entschluß sei, werde Italien nicht nur für Genf, sondern für die europäische Zusammenarbeit verloren sein.

Der Negus will nach England und Genf

London, 13. Mai. In einer Unterredung mit dem Reutersvertreter in Jerusalem sagte der Negus u. a.: „Wir haben noch keine Pläne gemacht, aber wir beabsichtigen, später nach England zu gehen und vor der nächsten Ratsitzung Genf zu besuchen. Wir sind entschlossen, die Verteidigung unserer gerechten Sache fortzusetzen und friedlich für die Befreiung unseres geliebten Landes von ausländischer militärischer Herrschaft zu arbeiten. Unsere Augen sind stets dem Völkerrund zugewandt, auf den wir trotz allem, was sich ereignet hat, noch vertrauen, damit die volle und überlieferte Unabhängigkeit Abessinians wiederhergestellt werden möge.“

Eine Warnung an die Araber

London, 13. Mai. Der Hohe Kommissar in Palästina hat am Dienstagabend über den Rundfunk von Jerusalem an die arabische Bevölkerung eine Warnung gerichtet, daß die Regierung alle Ausschreitungen unterdrücken und alle Schuldigen bestrafen werde. Die in Palästina auf Ägypten eingetroffenen Tanks und Panzerwagen sowie die Verstärkungsgruppen hätten die Aufgabe, Angriffe auf das Privateigentum, wie sie in der letzten Zeit vielfach vorgekommen seien, zu verhindern. Es sei notwendig, der Polizei einen militärischen Schutz zu geben.

Schwere Beschuldigungen eines englischen Blattes gegen Italien

London, 13. Mai. Der liberale „Star“ beschuldigt in einem Leitartikel die Italiener, bei den kürzlichen Unruhen in Palästina, bei denen 19 Juden getötet worden seien, ihre Hand im Spiele gehabt zu haben. Durch Bestechungen und andere machdiplomatische Methoden werde bei den Arabern die Saat der Unzufriedenheit gelegt mit der Absicht, England in Verlegenheit zu setzen.

Nur die Zurückhaltung der britischen Regierung habe bisher eine Veröffentlichung der den britischen Behörden zur Kenntnis gekommenen Tatsachen verhindert. Das sei zu verstehen aus dem Wunsch, eine Aufpreisung der öffentlichen Meinung in England zu verhindern.

Die wirtschaftliche Ausbeutung Abessinians

Rom, 13. Mai. Die Weisungen, die der italienische Regierungschef Mussolini in einer Unterredung den Vorsitzenden des Reichsverbandes der italienischen Industrie, Grafen Volpi, über die sofortige Aufnahme aller vorbereitenden technischen und wissenschaftlichen Arbeiten für die Besiedlung und Bewirtschaftung des italienischen Abessinians gegeben hat, bilden das Hauptthema der römischen Presse.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ schreibt, daß Italien nach dem Waffensieg sofort mit der produktiven Arbeit unter Einlage aller dafür in Betracht kommenden Kräfte beginne. Nachdem das Kaiserreich geschaffen sei, wolle ihm Mussolini sofort den lebendigen Inhalt geben und die Verwaltung und die wirtschaftliche Umwandlung Abessinians schnellstens organisieren. Alles werde auf allen Gebieten in italienischem Stil in Angriff genommen. Der Reichsverband der italienischen Industrie werde die treibende Kraft sein. Landwirtschaft und Industrie sollen auf einer sicheren Produktionsbasis zusammenarbeiten, damit in Opfer, die für den Krieg gebracht worden seien, der ganzen Nation in höchstem Grade zu Nutzen käme. Unter den Rohstoffen würde zunächst an Baumwolle, Wolle, stehaltige Samen, Zelle, Edelhölzer, Mineralien und Petroleum gedacht. Letzteres sei bereits im südlichen Danatigebiet festgestellt worden. Nachforschung und Verwertung aller Rohstoffvorkommen werde vorzuziehen, der natürliche Reichtum des abessinischen Bodens aber nicht wenigen Händen zur Ausbeutung überlassen werden. Italien werde keine Zeit verlieren, um mit dem Wiederaufbau sofort zu beginnen.

Der Wiederaufbau von Addis Abeba

Großzügige Pläne des Gouverneurs Bottai

Asmara, 14. Mai. (Funkspruch des Berichterstatters des DW.) Wie aus Addis Abeba verlautet, beschäftigt sich die italienischen Behörden eingehend mit der Umwandlung der alten abessinischen Hauptstadt in einen modernen Mittelpunkt ihres neugeschaffenen ostafrikanischen Reiches. Der zum Zivilgouverneur von Addis Abeba ernannte frühere Gouverneur von Rom, Bottai, hat einen Plan ausgearbeitet, der in erster Linie die Neuordnung des Gesundheitswesens vorsieht. Als zweiter Schritt soll die Instandstellung öffentlicher Verkehrsmittel folgen. Die dritte große Aufgabe liegt in der Schaffung großzügiger Kanalisationsanlagen. Zur Sicherung der Wiederaufbauarbeit wird eine zuverlässige Ortspolizei geschaffen werden, deren erste Abteilungen gerade in Bildung begriffen sind.

Die neue spanische Regierung

Madrid, 13. Mai. Der mit der Kabinettsbildung beauftragte bisherige Innenminister und Minister für öffentliche Arbeiten, Cajares Quiroga, hat in der Nacht zum Mittwoch die Zusammenlegung der neuen Regierung bekanntgegeben.

Ministerpräsident und Kriegsminister ist Cajares Quiroga (Unstarepublikaner), Außenminister ist Augusto Barcia (Linksrepublikaner, wie bisher). Die Zusammenlegung der neuen Regierung ist ähnlich wie die der letzten. In der neuen Regierung sind acht Minister der Linksrepublikaner, zwei der republikanischen Union, einer der Esquerra, und ein Parteilofer vertreten. Eine Beteiligung der Sozialdemokraten hat also — nach Wunsch des revolutionären Flügels — nicht stattgefunden. Interessant ist die Tatsache, daß der jetzige Ministerpräsident und Kriegsminister Cajares Quiroga seit Bestehen der Republik bereits fünf verschiedene Ministerien innegehabt hat.

Polen und Danzig

Danzig, 13. Mai. Der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig hat in Erwiderung auf die Danziger Note vom 29. April der Danziger Regierung eine Antwortnote zugesendet, in der versichert wird, daß die polnische Regierung die Interessen der freien Stadt Danzig im Rahmen der polnischen Devisenbewirtschaftung „mit vollem Wohlwollen behandeln“ werde. In der polnischen Note wird die möglichst baldige Aufnahme der notwendigen Besprechungen vorgeschlagen.

Verlängerung der Amtszeit des Danziger Oberkommissars

Genf, 13. Mai. Der Völkerrundrat hat am Mittwoch in nichtöffentlicher Sitzung die im Januar 1937 ablaufende Amtszeit des Oberkommissars in Danzig, Lester, um ein Jahr verlängert.

Bei dieser Gelegenheit sprachen Eden, Paul Boncour und der Vertreter Polens ihre Befriedigung über die Verbesserung der Beziehungen zwischen Danzig und dem Völkerrund aus.

Ruhiger Verlauf des griechischen Generalstreiks

Athen, 13. Mai. Trotz des Generalstreiks sind alle Zeitungen erschienen. Der Verkehr wurde aufrechterhalten. In Athen hielten nur die Straßenbahnen. Die Regierung hat strenge Gegenmaßnahmen ergriffen und mobilisierte u. a. alle Verkehrsarbeiter. Da umfangreiche polizeiliche Vorkehrungen getroffen worden sind, rechnet man kaum damit, daß die von kommunistischer Seite angeführten Unruhen zu einer ernstlichen Störung der Ordnung führen werden.

Waldkäferangriff auf Nordböhmen

Nordböhmen ist von einer schweren Waldkäferplage heimgesucht. In Riesenschwärmen fielen in den letzten Tagen die großen Käfer über die Laubbäume her und haben bereits ganze Strecken well alles fahlgelassen. Jetzt fliegen sie zu Hunderten und Tausenden auf den kahlen Zweigen der Buchen, Eichen und Birken, an denen kein einziges grünes Blättchen mehr zu sehen ist. Die von den Tieren befallenen Strecken gleichen einer trostlosen Oede, und die Einwohner denken beim Anblick der zerstörten Landschaft unwillkürlich an Zeiten zurück, in denen die gefährdete Krone in den Wäldern hauste. Die Straßen und Wege ganzer Gebiete bieten einen höchst widerlichen Anblick. Überall liegen Waldkäfer herum, zertritten, zerquetscht. Die Behörden machen sich jetzt den Vorwurf, daß nicht sofort, als die ersten alarmierenden Nachrichten vom Einfallen großer Waldkäferschwärme bekannt wurden, dringende Gegenmaßnahmen ergriffen worden sind.



Aus Stadt und Land

Allensteig, den 14. Mai 1936.

Sommer-Fahrplan. Mit dem 15. Mai tritt der neue Sommer-Fahrplan in Kraft. In unserer heutigen Ausgabe finden Sie den Fahrplan-Auszug, den wir zu beachten bitten.

Großer Besuch. Unser Marktplatz bot gestern Abend ein ungewöhnliches Bild. Die Strickmaschinenfabrik Stoll-Kreutlingen machte mit 620 Personen einen Betriebs-Ausflug in den Schwarzwald, besuchte die Hornisgrinde und das Murgtal und nahm dann hier einen längeren Aufenthalt. In 17 großen Omnibussen war die Gefolgschaft untergebracht; Omnibus um Omnibus rollte an und bald war der Marktplatz mit Omnibussen gefüllt. In einem Omnibus war die Musikkapelle untergebracht, die sich aus der Gefolgschaft zusammensetzte. Die Kreutlinger fühlten sich außerordentlich wohl hier und waren über ihren hiesigen Aufenthalt sehr befriedigt. Die Musikkapelle spielte zum Abschied auf dem Marktplatz noch einige Stücke und dann wurde fröhlicher Abschied genommen.

Zum Sammeltag der HJ. und des Jugendherbergswerts. Wie die Gebietsführung der Hitler-Jugend mitteilt, führen am 16. und 17. Mai die Einheiten der Hitler-Jugend und des BdM. in Württemberg, wie im Reich, Straßen-sammlungen durch. Diese Sammlungen haben das Ziel, die Beschaffung der Hitler-Jugend-Heime zu fördern und eine weitere Grundlage zu geben für den Ausbau des auf der ganzen Welt zum Vorbild dienenden deutschen Jugendherbergswertes.

Schlüssig keine neuen Frachtbrieftmuster. Die neue Eisenbahn-Verkehrsordnung mit den neuen Frachtbrieftmustern kann infolge der umfangreichen Vorarbeiten nicht — wie ursprünglich vorgesehen — am 1. Juli 1936 in Kraft gesetzt werden. Als frühesten Termin kommt der 1. Januar 1937 in Frage, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Eisenbahn-Verkehrsordnung erst am 1. Juli 1937 eingeführt wird. Die zur Zeit gültigen Frachtbrieftvordrucke, für die eine sechsmonatige Aufbrauchfrist vorgesehen war, gelten also noch mindestens bis zum 30. Juni 1937.

Mütterfeier. Die NS-Frauenenschaft Allensteig hatte am Sonntag die vom BdM. betreuten Mütter und die Kriegserwitwen zu einer kleinen Feier in den „Grünen Baum“-Saal eingeladen, zu der sich erfreulicherweise eine große Anzahl Gäste eingefunden hatten. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Frauenchaftsleiterin und einem gemeinsam gesungenen Lied hörten wir eine Uebertragung aus dem Mütterheim Lauterbach mit einer Ansprache der Hausfrauenchaftsleiterin Vgn. Haindl. — Inzwischen waren die Blodmütter eifrig am Werk, unsere lieben Gäste mit Kaffee und Hefentranz zu bewirten; beidem wurde zu unserer großen Freude herzhafte Zugespöchen. Nun folgten in hantem Wechsel Gedichte und Volkstänze des BdM., sowie keine reizende Aufführungen der hiesigen Kinderkühle, die viel Freude auslösten und besonders lebhaften Beifall fanden. In einer zu Herzen gehenden Schlussansprache machte die Leiterin der NS-Frauenchaft zum Ausdruck, in welchem engem Zusammenhang Muttertag und Tag der nationalen Arbeit stehen, wie Muttersein, Arbeit und Opfer bringen unzertrennbare Begriffe seien. Sie gedachte hier auch in bewegten Worten der Kriegserwitwen, die das schwerste Opfer für das Vaterland bringen mußten. In ihren weiteren Ausführungen wies sie auf unsere Vorfahren hin, die auf hoher Kulturstufe standen, sie erzählte uns von den Frauen der alten Germanen und ihren Leistungen, die z. B. imstande waren, sich ihre Kleider in einem Stück selbst zu weben. Noch manches Interessante aus dem Leben und Wirken unserer Ahnen brachte sie uns zu Gehör. Mit einem „Sieg-Heil“ auf unseren Führer, der allein es uns ermöglichte, daß wir heute in einem geordneten, friedlichen Vaterlande leben können, und dem Deutschlandlied wurde unsere Muttertagsfeier, die im Zeichen wahrer Volksgemeinschaft stand, beschlossen. — Wir hoffen, daß alle, die an unserer schlichten Feier teilgenommen haben, befriedigt nach Hause gingen, daß sie nach diesen Stunden frohen Zusammenseins, die einen hellen Klang in den oft sorgenvollen Alltag bringen sollten, nun wieder mit frischem Mut und neuer Freude an ihre tägliche Arbeit gehen und ihre Pflicht erfüllen als echte deutsche Mütter!

Schulanfang und Sparjamkeit. Eine neue Generation von ABC-Schülern ist jetzt allorts in die unterste Klasse der Schule eingetreten. Mit strahlenden Augen haben sie dem großen neuen Ereignis in ihrem kleinen Leben entgegen. Viele Jahre lang wird die Schule, werden Lehrer und Lehrerinnen sie betreuen und ihnen den Weg in den Beruf ebnen. Manch ein Vater und manch eine Mutter mag sich bei diesem neuen Wendepunkt im Leben ihrer Kinder jetzt schon die Frage vorgelegt haben, mit welchen Mitteln dem Kinde der Eintritt in das Berufsleben späterhin ermöglicht werden soll. Eine Frage beherzigt später alle Eltern: wo nehme ich die erforderlichen Mittel her, um dem Kinde über die eigentliche Schulzeit hinaus die Möglichkeit zu einer vertieften Ausbildung und Fortbildung zu geben und ihm das Fortkommen zu erleichtern, ihm vielleicht einen Weg zur Selbstständigkeit oder zu gehobener Stellung zu weisen? Unzählige Beispiele zeigen, daß nicht nur die Kinder wohlhabender Eltern es auf dem Lebensweg am weitesten bringen, sondern gerade auch diejenigen Kinder, die aus einer Familie mit bescheidenem Lebenszustand stammen. Diese Familien machen in ihrer Lebensführung vielfach die alte Erkenntnis wahr, daß nicht die Höhe des Einkommens entscheidend ist für die Stellung, die der Mensch im Lebenskampf ertingt, sondern die Fähigkeit, mit dem nun einmal Vorhandenen zu wirtschaften und hauszuhalten. Sparjamkeit ist der Leitgedanke, der unmissbar über einer ordentlichen Lebens- und Haushaltsführung steht. Eben diese Sparjamkeit gilt es, der jüngsten Generation sinnbildlich unablässig vor Augen zu führen. Die gegenwärtige Einrichtung der Schulspartkassen, die dank der opferbereiten Arbeit deutscher Lehrer und Lehrerinnen in den Schulen weitgehend Eingang gefunden hat, ist an ihrem Teil dazu berufen, Erziehungsarbeit an deutschen Buben

und Mädchen zu leisten. Die Schulspartkassen macht viele Kinder erstmals mit dem Sparen bekannt; denn es gibt leider heute noch Familien in Deutschland, in denen eine Spartkassen oder ein Spartkassenbuch fehlt. Seit über 100 Jahren haben sich die Spartkassen die Verbreitung und Vertiefung des Sparparens angelegen sein lassen. Jeder Pfennig, den ein Kind seiner Schulspartkassen anvertraut, trägt nicht nur dazu bei, die heimische Kapitalbildung um ein geringes zu fördern, sondern gibt auch dem kleinen Später Selbstvertrauen und das Bewußtsein eigener Leistung. Der Schulbeginn, der Tausende und Abertausende von jungen Mädchen in ein neues Leben, in einen Pflichtentkreis einführt, ist wie wenige andere Gelegenheiten dazu angetan, den Geist der Sparjamkeit und des Verantwortungsbewußtseins für die Volksgemeinschaft auch in den jüngsten Gliedern des Volkes zu wecken.

Simmersfeld, 14. Mai. (Mittwoch.) Am vergangenen Sonntag fand in Simmersfeld der alljährliche Muttertag für die Gemeinnden der Ortsgruppe Simmersfeld, Beuren, Ettmannsweiler, Hünfbronn statt. Raum eine Mutter hat es gegeben, die nicht an der Feier teilgenommen hat, so hat sich der Muttertag schon in die Herzen jeder einzelnen Mutter verankert. Die Feier wurde durch ein Musikstück und einen gemeinschaftlichen Gesang eröffnet, wonach die Ortsfrauenchaftsleiterin Frau Stifel den Sinn und den Zweck des Muttertages den Frauen eindeutig darlegte und zur gemeinschaftlichen Mitarbeit aufforderte. Der BdM. trug zur Unterhaltung in allgemein befriedigender und netter Weise Tänze vor, sang Lieder und sprach sehr schöne Gedichte. Hernach wurde Kuchen und Kaffee verabreicht, was alles durch freiwillige Spenden aufgebracht worden ist. Die Schüler der Unter- und Oberklasse hatten ebenfalls auf den Muttertag, um ihre Mütter zu erfreuen, schöne Gedichte vorgetragen und Lieder gesungen. Jede Mutter ist mit Befriedigung und stolzer Freude wieder von der Feier zurückgekehrt und mit dem Bewußtsein, den Muttertag so lang und noch so oft wie möglich besuchen zu können. — Die Gemeinde Hünfbronn hat sich in diesem Jahr nicht in Simmersfeld angeschlossen, sondern eine kleinere Feier im Schulsaal in Hünfbronn abgehalten.

Grömbach, 14. Mai. (Brandfall.) Gegen 1 Uhr gab es gestern nachmittags hier Feueralarm. Im Gutwöhr, einem einzelnen Haus das im Ragoldtal zwischen der Schernbacher Sägmühle und Erzgrube liegt, war Feuer ausgebrochen, so daß die hiesige Feuerwehr aufgerufen werden mußte. Auch die Motorspritze von Pfalzgrafenweiler wurde gerufen und eingeleitet. Durch das sich rasch entwickelnde Feuer war das Haus nicht mehr zu retten und brannte bis auf den Grundstod nieder. Das Inventar konnte meist gerettet werden. Gutwöhr gehört dem Straßewart I. K. Reintaler, der hier wohnhaft ist und dessen Sohn Friedrich, der im Schernbacher Sägewerk beschäftigt ist, das Haus bewohnte.

Heselbach, bei Klosterreichenbach, 13. Mai. (Mit dem Ochsenfuhrwerk in den Murgtalzug gefahren. — 2 Schwerverletzte.) Am Mittwochmorgen passierte am schienengleichen Bahnübergang der Murgtalbahn bei Heselbach ein schweres Unglück. Der „obere Martesbauer“, Bernhard Schneider, und seine Ehefrau fuhren mit dem Ochsenfuhrwerk von Heselbach herunter zur Hauptstraße, um Gras zu holen. Sie wollten auch weiter die Hauptstraße aufwärts fahren, die Ochsen dagegen, den Weg über den Bahnübergang zur Sägmühle gewohnt, schlügen ganz eigenmächtig auch diesen Weg ein, ohne daß der Bauer sie hätte noch halten können. Schließlich hat er auch auf die Ochsen eingeschlagen, um noch über das Bahngleis zu kommen, bevor der eben von Schönmünzach kommende 1/8 Uhr-Murgtalzug den schienengleichen schrankenlosen Bahnübergang passierte. Es reichte jedoch nicht mehr und so war das Unglück unvermeidlich. Das Fuhrwerk fuhr in den Zug hinein, der Bauer und seine Ehefrau erlitten schwere Verletzungen und außerdem mußten die beiden Ochsen sofort geschlachtet werden.

Freudenstadt, 13. Mai. (Landarbeiter vor.) Der Leiter der Arbeitsamtsniederstelle Freudenstadt sprach vor der Führerschaft des Kreises Freudenstadt über die Landarbeitervermittlung, den Arbeitseinsatz unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse unseres Kreises. Darnach sind im Kreis Freudenstadt 140 landwirtschaftliche Stellen für männliche und weibliche Arbeitskräfte frei. Die Stellen müssen unbedingt besetzt werden. Es bedarf dazu des Einsatzes aller Parteidiensstellen und Behörden und selbstverständlich der Mitwirkung der Landbevölkerung selbst.

Enzklöberle, 13. Mai. (Unfall.) Die 28 Jahre alte Hausangestellte Frida Mast geriet durch Scheuen der Pferde, mit denen sie auf den Ader gefahren war, unter den Wagen und wurde ein Stück Wegs geschleift. Die ernsthaften Verletzungen machten eine Verbringung in das Kreis Krankenhaus notwendig.

Wildbad, 12. Mai. (Ein Ast gibt 5 Km. Holz!) Der Schneeeis im April hat viel Schaden angerichtet, aber unserer Großen Tanne nicht geschadet. Dagegen hat er bereits im Dezember 1935 ihr einen starken Ast abgedrückt. Dieser Ast hatte an der Abbruchstelle 0,4 Meter Durchmesser und hat rund 80 Zentner gewogen. Er ergab 5 Raummeter Holz.

Neuenbürg, 13. Mai. Das frühere Prosche Gebäude an der Wilhelm Murr-Straße ging heute durch Kauf um den Preis von 8000 RM. in den Besitz des Friseurmeisters Heinrich Hartig über. — Die Sanitätskolonne Neuenbürg, bestehend aus den Sanitätszügen Wildbad, Neuenbürg und Birkenfeld, hielt am Sonntagvormittag im Gelände eine gemeinsame Uebung ab, bei der auch eine Anzahl Helferinnen mitwirkten. Als die Uebung vorüber war, versammelte sich die Kolonne bei der Wilhelmshöhe, wo Kolonnenarzt Med.-Rat. Dr. Schnizer-Wildbad die Kritik abhielt.

Wildbad, 13. Mai. (Unangekündigtes Militärkonzert.) Gestern war unser Bad für einige Stunden „Garnisonsstadt“. Eine motorisierte Abteilung der Wehrmacht kam auf einer Uebungsfahrt durch Wildbad und hielt hier Mittagsrast. Aus der Feldküche gab es Erbsen und Speck. Auch eine Militärkapelle war dabei, die zur großen Ueberraschung von 11—12 Uhr auf dem Adolf Hitler-Platz ein Konzert gab.

Calw, 13. Mai. (Um die deutsche Volksschule.) In einem Aufzuge wenden sich der Kreisleiter, der Ortsgruppenleiter der NSDAP., der Bürgermeister und der Bezirksschulrat, an die Eltern der Schüler mit der Bitte, ihre Kinder für die gemeinsame Schule anzumelden, so daß die evangelische und katholische Volksschule zu einer gemeinsamen „Deutschen Volksschule Calw“ zusammengelegt werden können.

Hemmenhof, O.A. Rottenburg, 12. Mai. (Verantwortungslose Burtschen zerstören Kreuze und Statuen.) Ein Mädchen aus Dettingen, das von Bodelschauen von der Nachtracht heimkehrte, überraschte an der Freibrücke ein Personauto, welchem Männer entstiegen waren, um die Nepomukstatue zu zerstören. Das Gitter war schon entfernt und um die Statue das Seil gelegt, als die Koblige, gestört, schnell in Richtung Bodelschauen das Weite suchten. Arbeiter, die zur Morgenschicht nach Rottenburg fahren, fanden das Wegkreuz beim Steinbruch zusammen auf der Straße liegen und vollständig zertrümmert auf der Straße liegen. Landjägerbeamte haben sich sofort der Angelegenheit angenommen und fahnden nach den Tätern, die, so schreibt die „Rottenburger Zeitung“, zweifellos identisch sind mit denen, die auch in anderen Orten ähnlichen Frevel verübten.

Speichlingen, 13. Mai. (Todesfall.) Infolge eines Unfalles verstarb der Mitinhaber der Firma Gustav Bühler, Möbelfabrikant hier, Erwin Bühler. Durch sein freundliches Wesen hatte der Verstorbene sich in Bekanntheit große Zuneigung erworben. Im Betrieb selber war er als Innenarchitekt eine hervorragende Kraft. Die Trauer um den viel zu früh Heimgegangenen ist allgemein.

Feuerbach, 13. Mai. (Sturz mit Todesfolge.) In der Nacht zum Dienstag kam in der Adolf-Hitler-Straße in Feuerbach ein 58 Jahre alter Mann infolge Augenentzündung zu Fall und zog sich eine so schwere Verletzung zu, daß er von Tassanten in seine nahegelegene Wohnung gebracht werden mußte. Der alsbald herbeigerufene Arzt konnte jedoch nur noch den Tod feststellen.

Leonberg, 13. Mai. (Den Verletzungen erlegen.) Im hiesigen Kreis Krankenhaus ist am Dienstag der am Sonntag bei dem Autoanfall in der Eltinger Straße schwer verletzte, verheiratete 32 Jahre alte Chr. Gehler, Besitzer einer Autovermietung aus Rast bei Freudenstadt, seinen Verletzungen erlegen. Gehler war der Lenker des Unglückswagens.

Badnang, 13. Mai. (Verkehrsunfall.) Dienstag früh stieß ein Motorradfahrer mit Beifahrer mit einem vom Bahnhof herkommenden Kadsfahrer zusammen. Der Aufprall war so heftig, daß sowohl der Motorradfahrer als auch der Beifahrer und der Kadsfahrer zum Teil ernsthafte Verletzungen erlitten. Die drei Verletzten wurden in das Kreis Krankenhaus verbracht.

Zippelingen, O.A. Ellwangen, 13. Mai. (Tödllich verunglückt.) Der 28 Jahre alte verheiratete Bauer Andreas Stempfle war auf dem Feld mit Eggen beschäftigt. Dabei ging ihm das Pferd durch. Es rannte mit der Egge dem Dorf zu und kam wohlbehalten in seinem Stall an. Der Bauer zog sich dabei innere Verletzungen zu, denen er im Krankenhaus erlegen ist.

Münzingen, 13. Mai. (Neues Rathaus.) Das neue Verwaltungsgebäude des Kreisverbands und zugleich Rathaus der Stadtgemeinde Münzingen ist der erste Fachwerkbau eines großen öffentlichen Gebäudes. Beim Richtfest am Dienstag hielten Landrat Dr. Eisenlohr, Bürgermeister Werner und Kreisleiter Schrage Ansprachen.

Ulm, 13. Mai. (Die größte Donaubrücke.) Ein riesiges Gerippe von Lehrgerüstbögen, das sich über die Donau bei Leipheim spannt, erweckt schon von weitem eine Vorstellung von der Größe und Rühmlichkeit nationalsozialistischer Bauvorhaben. In Fortsetzung der Reichsautobahnstrecke Seligenweiler—Großer Forst—Unterelchingen—Donau wird oberhalb von Leipheim unter Leitung der Bauabteilung Ulm eine Brücke über die Donau geführt, deren Ausmaß für Süddeutschland beispiellos ist. Das Besondere dieser Brücke ist, daß sie nicht von Uferland zu Uferland wie die anderen Donaubrüden führt. Nach einem gewaltigen Anlauf vom linken Ufer aus stürzt sie empor und überquert in riesigem Bogen den Strom, um über die Bahnlinie Ulm—Augsburg hinweg auf dem jenseitigen Steilufer zu enden. Die Geländeverhältnisse bedingen diese Bauart. Vier mächtige Brückenbögen spannen sich über die Donau. Zwei im Vorland, zu 73 und 80 Meter, eine Klüßöffnung zu 85 Meter und ein weiterer Bogen über die Bahnlinie zu 78 Meter. Die Gesamtlänge der Brücke, deren Höhe über Mittelwasser 18 Meter ausweist, beträgt 360 Meter.

Wangen i. A., 13. Mai. (Brand.) Bei dem Vorhaben, das Sicherheitsventil mit Öl nachzutüllen, entstand in der Baumwollindustrie Erlangen-Bamberg AG ein Brand an der Gasöl-Bergarbeiteranlage. Durch die herausstiehende Stichflamme fing der ölgetränkte Boden, wie auch die Anlage umgebende Schutzhütte Feuer, das durch Werkangehörige zunächst wirksam mit Handlösch-Apparaten bekämpft wurde. Die alarmierte Wechertlinie Wangen traf alsbald mit der Motorspritze an der Brandstätte ein und konnte das Feuer löschen.



Freiz liebt die Tiere.

Seine Kaninchen versorgt er immer gut. „Junger Löwenjahn“, sagt er, „ist für sie genau so ein Leckerbissen, wie für mich ein Dr. Oetker-Pudding oder ein Stück „Badin“-Kuchen.“

Achtung -
auschneiden! Preiswage!

Neues württembergisches Bauerndorf in Mecklenburg

Wir berichteten im Oktober vergangenen Jahres von der Erbauung eines neuen Bauerndorfes in der Nähe von Stadenhagen in Mecklenburg, das den Namen 'Schwabendorf Neu-Faxle...' erhalten hat...

Reichsbauernführer Darre kommt ins Frankenland

Künzelsau, 13. Mai. Reichsbauernführer Darre wird am Freitag, 15. Mai, bei einer Reise, die er mit dem Reichsbauernrat durch die nordwürttembergische Gegend in die Gebiete...

Bei der späteren Weiterfahrt wird dann das Siedelbachtal durchfahren, wo die Orte Sindeldorf, Eberstal und Marlach passiert werden...

Aus Baden

Pforzheim, 13. Mai. (Vor einem Fohlen tödlich verlegt.) Am Dienstagabend führte der 20jährige Sattler Karl Zachmann von Wilferdingen das Hengstfohlen eines befreundeten Landwirts im Dorf herum...

Gestorben

Neuenbürg: Friedrich Wurster, Säger, 86 J. a. Pforzheim: Lydia Hengstenberg, 46 J. a. Baiersbrunn: Hermann Finckner, 32 J. a.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

38 Tote in Hamamatsu. Die Zahl der Todesopfer unter den nach dem Genzui von vergiftetem Kuchen erkrankten Personen in Hamamatsu ist auf 38 gestiegen...

Gaseltanzern legt Kabarett in Brand. Das bekannte Kabarett 'Das Kleeblatt' in San Francisco ist einem juchzenden Unglück zum Opfer gefallen...

Rundfunk

Freitag, 15. Mai:

- 8.30 Aus Saarbrücken: Musik am Morgen
10.00 Deutsche Seefahrt zu aller Zeit
11.00 Buntes Schallplattenkonzert
12.00 Aus Frankfurt: 'Mit Sang und Klang an den Mittagsstisch'

Letzte Nachrichten

Wegen Giftmordes zum Tode verurteilt

Eisenach, 14. Mai. Das Eisenacher Schwurgericht verurteilte am Mittwoch spätabends die 19jährige Erna Schneider aus Herda im Kreise Eisenach wegen Giftmordes an ihrem Bräutigam...

Parteienauflösungsgesetz in der Tschechoslowakei angenommen

Prag, 14. Mai. Der Senat hat Mittwochnacht das Parteienauflösungsgesetz, das Staatsverteidigungsgesetz und das Spionagegesetz in den vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassungen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen...

Radikalsozialistische Beteiligung an der Volksfront

Paris, 13. Mai. Der Vollzugsausschuss der Radikalsozialistischen Partei beschloß einstimmig nach einer kurzen

Bekanntmachungen der NSDAP

Partei-Organisation
Kreisleitung der NSDAP, Nagold
Sämtliche Bereitschaften der NSDAP, Leiter des Kreises Nagold treten am Sonntag, den 17. 5. 36, vormittags 7.30 Uhr auf dem Hindenburgplatz in Nagold zur Ausbildung an...

Partei-Amt mit betrauten Organisationen

Obfz. Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk
Heute abend 7.30 Uhr spricht im Saalbau zum 'Löwen' in Nagold Reichsfachschaftsleiter Pp. Grau...

Uff. Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk
Die Beamtenabteilung am 24. Mai mit Hg. Staatssekretär Waldmann als Redner gilt als Kreisamtsabteilung für alle Mitglieder des NSDAP...

III., IV., BdM., JM.

Befehl der Gebietsführung, Dienst am 16./17. Mai
Am 16./17. Mai findet der diesjährige Sammeltag der Hitler-Jugend und des deutschen Jugendherbergs...

Hitler-Jugend Unterbann III/126 Nagold
Wer im Unterbann III/126 einen Freiplatz der Hitler-Jugend haben will, melde mit dies sofort...

BdM. und JM-Ring III/126 Nagold
Jede BdM. und JM-Führerin schickt heute noch folgende Angaben an den zuständigen Ring: 1. Name, 2. Alter, 3. Wohnort und Straße, 4. welche Einheit und seit wann geführt, 5. welchen Schulungsfortschritt besucht, wann und wo...

Beratung, das Angebot, sich an der Volksfront zu beteiligen, wie es ihr von der Sozialistischen Partei gemacht worden war, anzunehmen.

'Im Namen des Königs von Italien und Kaisers von Aethiopien'

Rom, 13. Mai. Auf Grund eines Erlasses des italienischen Justizministeriums müssen sofort sämtliche juristischen Akte folgende Einleitungsformel aufweisen: 'Im Namen Seiner Majestät, Victor Emanuels III., durch Gottes Gnade und dem Willen der Nation König von Italien und Kaiser von Aethiopien.'

Druck und Verlag: B. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigenkz.: Gustav Wobnisch, alle in Altensteig. D. A.: III. 36: 2157. Jzt. Preis: 3 gültig.

Schwarzwaldführer
Wais Mk. 5.-
Grieben, kl. Ausg. 1.80
Wanderkarten sowie
Straßenkarten u. Atlas in großer Auswahl
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Einen wunderbaren irisichen Geruch
und einen dauerhaften Harthochglanz, der nicht glatt macht, bekommen die Wohnräume mit Regina-Hartwachs.
REGINA HARTGLANZWACHS
Für farbige Böden REGINA-BEIZE
Zu haben in Altensteig: Löwen-Drogerie O. Hiller; Berneck: J. Grohmann.
Prospekte für Hotels und Pensionen liefert in schönster Ausführung die W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig Fernsprecher Nr. 321

Bringe morgen von 9 Uhr ab
Gemüse, Obst und Tomatenpflanzen
Jasper, Frau Red.
Ein großes, möbliertes Zimmer in ruhiger Lage hat zu vermieten.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
Guten Nacht hat abzugeben, auch in kleinen Gebinden
Friedrich Dietsch.

Beyer-Neuerscheinungen
Frühjahr/Sommer 1936
Handarbeitshefte:
327 Gehäkelte Schmuckdeckchen aus Garn u. Seide M. 1.20
334 Häkelspitzen und Häkeleinsätze für Bett- und Leibwäsche, Taschentücher und Krage M. 1.20
335 Neue strick- und Häkelmuster -80
336 Erstlingspflege, Erstlingskleidung, genäht, gestrickt, gehäkelt 1.50
337 Jumper, Jacken, Kleider aus Wolle 1.20
338 Wolle für die Ferien, Dame, Herr, Kind 1.20
339 Garnpullover für Straße, Sport und Reise 1.20
347 Gestrickte Pullover, Jacken und Westen für Damen und Herren -80
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Berneck.
Todes-Anzeige.
Schmerz erfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes
Frigle im Alter von 10 Monaten gestern früh 6 Uhr nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.
Um stille Teilnahme bitten
Familie Karl Dänkel obere Mühle.
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 2 Uhr statt.

Der Taschenfahrplan für Württemberg und Hohenzollern Sommerausgabe 1936 gültig vom 15. Mai bis 3. Oktober ist erschienen zum Preise von 30 Pfennig
Das Reichsbahn-Kursbuch Südwest-Deutschland mit allen deutschen Fernverbindungen Preis M. 1.- ist ebenfalls zu haben in der

Die neuesten Tageszeitungen wie:
NS-Kurier
Völkischer Beobachter
Stuttgarter Neues Tagblatt
finden Sie stets einzeln käuflich in der
Buchhandlung Lauk
Altensteig.
Mann sucht Arbeit in Gerberei oder Sägewerk Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.
Suche ein Mädchen 16-18 Jahre alt für Haus- und Landwirtschaft. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.